

HOPE FOR THE FUTURE

Elena Lohrmann

Karlstraße 99

78532 Tuttlingen

Email: elenalohrmann@yahoo.de

Tuttlingen, den 24.10.2012

Zu meiner Person:

Ich bin 19 Jahre alt und studiere seit Oktober 2012 Sonderpädagogik an der Pädagogischen Hochschule in Heidelberg. Vor meinem Studium habe ich ein soziales Jahr in einer Schule für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung in Tuttlingen absolviert. Die Arbeit mit behinderten Kindern macht mir große Freude.

Ich habe vom 1. bis zum 8. Lebensjahr mit meiner Familie in Mbeya in Tansania gelebt, bin also dort aufgewachsen. In 2011 habe ich mir nach meinem Abitur ein 3-monatiges Praktikum in Tansania selbst organisiert und in 2 Hilfsprojekten mitgearbeitet. Dabei habe ich auch 6 Wochen in meiner „alten“ Heimat, Mbeya, einer Stadt mit etwa 300.000 Einwohnern im Südwesten Tansanias verbracht. Während dieser Zeit konnte ich an den Wochenenden auch im Projekt „Hope for the future“ mithelfen, ein Hilfsprojekt, das mich sehr beeindruckt hat.

Informationen zum Projekt „Hope for the future“, Mbeya, Tansania

Das Projekt „Hope for the future“: www.hopeforthefuturetanzania.com

Unter dem Namen „The inner city Programm“ arbeitet Sharmala Buell seit über 10 Jahren eigeninitiativ in Mbeya in Tansania. Sharmalla Buell ist in Sri Lanka geboren und aufgewachsen und musste nach Ausbruch des Bürgerkrieges 1983 aus ihrer Heimat flüchten. Sharmalla ist ausgebildete Montessori Lehrerin und hat nach ihrer Flucht fast 20 Jahre als Lehrerin in Kanada gearbeitet. Ihr christlicher Glaube war der Hintergrund, der sie bewegte, Kindern in Afrika zu helfen. Über Umwege kam sie nach Mbeya, Tansania (In der Anlage schicke ich einen kurzen Lebenslauf von Sharmalla mit, der auf ihrer Homepage stand, aber zur Zeit dort nicht abrufbar ist).

In ihrem Projekt in Mbeya versucht sie die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen zu verbessern. In Mbeya gibt es viele Aids-Waisen, die zwar irgendwo in der Verwandtschaft ein Dach über dem Kopf finden, aber mehr als einen Platz zum Schlafen können diese Kinder oft nicht erhalten. Im „Inner city programm“ bekommen diese Kinder und Jugendlichen täglich ein Essen, Gesundheitsbetreuung, Unterricht (soweit das möglich ist) und Liebe und Zuneigung. Sharmala arbeitet mit einem Einheimischen zusammen, der sie seit ein paar Jahren unterstützt bei der Betreuung der Kinder. Mittlerweile halten sich täglich bis zu 100 Kinder in diesem in der Stadtmitte gelegenen Projekt auf. Abends müssen die Kinder wieder gehen. 7-8 Jugendliche hat Sharmala fest aufgenommen. Sie leben mit ihr wie in einer Familie zusammen, gehen zur Schule und das Haus, in dem Sharmala wohnt, ist auch ihr zuhause. Sharmala versucht ihnen eine Mutter zu sein und sie durch eine gute Ausbildung (die sie allerdings finanzieren muss) als Erwachsene unabhängig zu machen.

Die Zeit, die ich in diesem Projekt verbringen durfte, hat mich sehr beeindruckt. Sharmala lebt ganz für diese Kinder und versucht ihnen eine Zukunft zu geben. Finanzielle Mittel benötigt sie für die laufenden Kosten wie Lebensmittel, Kleidung, für Schuluniformen und vor allen Dingen für die

Restaurierung und Erweiterung der Gebäude, die in einem sehr schlechten Zustand sind. Mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln kann sie im Moment nur die größte Not der Kinder lindern. Auf ihrer Homepage informiert sie, welche finanziellen Mittel sie wofür im Moment am dringendsten gebrauchen würde. Die Hilfe kommt bei ihr direkt und dort an, wo sie wirklich benötigt wird.

Hier einige Bilder, die ich während meines Aufenthalts im Projekt im Juli/August 2011 gemacht habe:



Hier kümmere ich mich um die Kleinsten



Zusammen mit einer Praktikantin aus der Schweiz





Die Kinder bekommen täglich eine einfache Mahlzeit (meist Ugali = Maismehlbrei und Bohnen). Die Räumlichkeiten sind sehr beengt.